

Amselgesang (7.5) - Gesang von Amselweibchen - Kontaktklänge - Stimmfühlungs- und Duettgesang mit dem Männchen  
8-fach verlangsamt mit Tonhöhenangaben - 16-fach ohne Klaviatur und Tonhöhen

Am besten mit guten Kopfhörern zu hören, um die räumlichen Dimensionen zu erfassen, in denen sich diese Zwiesengesänge von Weibchen und Männchen abspielen.

Diese Aufnahme enthält nur die Gesänge von Amselweibchen, wie sie in der Phase 3 des Morgen- gesangs erscheinen. (Vereinzelt gibt es auch schon in Phase 2 solche Gesänge.) Es sind nur kurze Ausschnitte aus Strophen des Männchens, wenn ein oder 2 Weibchen dazu singen, oder ein Ausschnitt von dem Gesang der Weibchen, der zwischen den Strophen stattfindet. Es gibt Kontaktklänge von 1 oder 2 Weibchen, eins von ihnen hat sich in größerer Nähe zum Männchen positioniert. Dieses "Weibchen 1" ist offenkundig schon "partnerschaftlich" mit dem Männchen verbunden, denn es ist immer wieder erstaunlich, wie genau sich beide miteinander klanglich und rhythmisch koordinieren und in sängerischer und musikalischer Harmonie zueinander finden. Auch das Weibchen übernimmt nun zwischen den Strophen in feinen Klanggirlanden mit einem eigenen Gesang eine aktiv stimulierende Rolle für die Ohren des Männchens. Vielleicht können wir in dieser Aufnahme auch geradezu an diesem Vorgang lauschend Anteil nehmen, in dem der wechselseitige (!) Stimulations- und Erregungsprozeß von männlichem und weiblichem Gesang sich entwickelt bis hin zur Paarbindung und Abstimmung der vegetativen Erregungszyklen.

In Phase 1 singt sich das Männchen erst allmählich ein mit zunächst kurzen leicht melodiösen Phrasen in seiner Hauptgesangslage (1500-3000 Hz). Es kommen schnelle Erregungsmotive bei 3-6000 Hz hinzu ("zwitchern") und immer häufiger auch Stimmfühlungsgesänge in der hohen Lage (6-8000 Hz), in der auch die Weibchen singen.

In Phase 2 wird der Gesang des Männchens voll und intensiv mit großem Spektrum, es gibt lange Strophen mit bis zu 20 Motiven, und jede Strophe hat eine 3-teilige Struktur: 1) ein ausgedehnter "Melodie"-Teil mit Tonfolgen, Trillern und vielfältigen spektralen Klängen - 2) die Erregungsmotive, meist sehr schnelle und ausladende Glissandobewegungen, auch 2-stimmig - 3)

Stimmfühlungsgesang mit Trillern, Kontaktklängen und Tonfolgen. Ein Weibchen reagiert immer wieder mal direkt nach einer Strophe mit einem Kontaktklang; es stimmt auch schon manchmal direkt in den Stimmfühlungsgesang mit ein; und es gibt sogar schon erste Duette von M und W in einer Strophe, harmonisch aufeinander abgestimmt.

In Phase 3, aus der die Beispiele dieser Aufnahme stammen, werden die Strophen wieder kürzer und weniger komplex. Es gibt häufige Kontaktlauten von 1 oder 2 Weibchen (auch gleichzeitig) vor und nach einer Strophe, in den Pausen und auch mitten in einer Strophe. Und es gibt einen ausgeprägten Stimmfühlungsgesang von Männchen und Weibchen sowie regelrechte Duette und auch einen eigenen Gesang eines Weibchens.

Von den Kontaktklängen und dem Gesang des Weibchens habe während der Aufnahme rein gar nichts wahrgenommen wie ich auch von den hohen Gesängen des Männchens im 3. Teil der Strophe, wenn überhaupt etwas, nur ein feines silbriges Zwitchern wahrgenommen habe, das ich allerdings manchmal am Trommelfell mehr als Reiz gespürt als tatsächlich gehört habe. Hätte ich gewußt, was da zwischen Männchen und Weibchen abläuft, hätte ich die Aufnahme natürlich weiter laufen lassen, um zu erfahren, was sich da noch weiter entwickelt.

16-fache Verlangsamung

Erst in der 16-fachen Verlangsamung können wir nach unserm Hör- und Wahrnehmungsvermögen annähernd erfassen, in welchen zeitlichen Dimensionen und Prozessen Weibchen und Männchen miteinander kommunizieren. Ein analytisch hinreichendes Verstehen gelingt erst in der 5. Zeit- oktave, also 32-fach verlangsamt. D.h. um nachzuvollziehen was ein Männchen in 1 Sekunde singt oder was für ein "Gesprächsaustausch" zwischen Weibchen und Männchen in 1 Sekunde statt- findet, müßte sich die Zeit auf eine halbe Minute dehnen, damit wir überhaupt etwas auch für uns klanglich Verständliches davon mitbekommen würden. Bei 1 Stunde Vogelgesang wären das dann 32 Stunden. Da könnte einem schon schwindelig werden angesichts dieser Zeitdimensionen, vor allem wenn der Gesang wieder in die Originallage und Originaldauer zurücktransponiert wird und ich erfaßt habe, was in diesen 3 Sekunden einer einzigen Strophe für Wunderwerke an Klang und Kommunikation passieren.